

Antonín Dvořák

Messe in D-Dur

Op. 86

César Franck
Musique Religieuse

Beat Dähler; **Leitung**

Vocalino Classic Pop Jazz Chor

Franziska Strässle; Sopran

Corina Cavegn; Alt

Andri Calonder; Tenor

Roland Fitzlaff; Bass

Karin Halter; Orgel

Ref. Kirche Enge, Bürglistrasse, 8002 Zürich

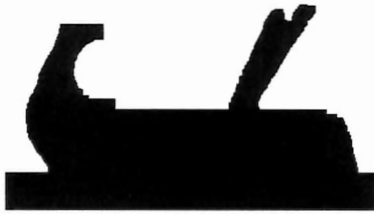
Samstag, 25. September 2004, 19.30 Uhr

Ref. Kirche, Alte Landstrasse, 8810 Horgen

Sonntag, 26. September 2004, 19.15 Uhr

Vocalino
CLASSIC
POP
JAZZ
CHOR

PROGRAMM



MAX HEGETSCHWEILER
SCHREINEREI HORGEN

Ihr Fachmann für:

- Küchenbau
- alle Schreinerarbeiten
- Wandschränke
- Türen
- Reparaturservice

Glärnischstrasse 37
8810 Horgen
Telefon 044 725 21 12
Telefax 044 725 63 77

www.schreiner-hegetschweiler.ch
info@schreiner-hegetschweiler.ch

quartier
elisabeth stotz laden
wipkingen
nordstrasse 227 012720055

der Laden
für Ihr Wohlbefinden

..... geschmackvolle Früchte, feine Brote
würziger Käse
hautfreundliche Kosmetik
Makrobiotik
delikate Weine, und und und
und alles in Demeter- oder Bio-Qualität

Auch für Allergiker und Veganer ist die Auswahl gross.

*Im «Egge» können Sie sich unterhalten,
entspannen, lesen oder Anregungen holen,
die Ihrem Befinden wohl tun.*

Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen.

Elisabeth Stotz

Programm Vorschau

■ **Musique Religieuse, César Franck**

- Domine, non secundum, FWV 66, Coro, Orgel
- Ave Maria, FWV 65, Coro, Orgel
- Dexter a Domini, FWV 65, Soli STB, Coro, Cb, Orgel

Prélude, Fugue et Variation, H-Moll,
Op. 16, César Franck

Messe in D-Dur, Op. 86, Antonín Dvořák

■ **Programmorschau**

Wolfgang Amadeus Mozart, Messe in C-Moll,
u. a. mit Noëmi Nadelmann
Samstag, 21. Mai 2005, Tonhalle Zürich

■ **Weitere aktuelle Infos unter** www.vocalino.com

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Firmen,
Institutionen und Personen,
die durch ihre tatkräftige
finanzielle und ideelle
Unterstützung diese Konzerte
überhaupt ermöglichen.

Herausgeber:

Vocalino-Chor Zürich,
info@vocalino.com
www.vocalino.com

Gestaltung:

tnt-graphics, 8302 Kloten
www.tnt-graphics.ch

Speiserestaurant

«Gotthard»

am Tessinerplatz

Öffnungszeiten Mo bis Fr 8 bis 24 Uhr
Warme Küche bis 23 Uhr

P. Iberg Seestrasse 19 8002 Zürich

Reservations Tel. 01 202 28 57

Blumenhaus Wiedikon

Denise Walker-Liefert

Zurlindenstrasse 55

8003 Zürich

Telefon 01 463 36 37

Telefax 01 462 66 76

César Franck 1822–1890

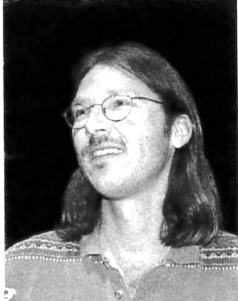
Franck war einer der bedeutendsten französischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Neben den grossen Orgelkompositionen («Grande Pièce Symphonique», «Trois Chorals») konnten einige sinfonische Orchesterwerke ihren festen Platz im gängigen Konzertrepertoire behaupten. Weniger bekannt ist das vokale Sakralschaffen wie etwa die «Messe, op. 12», die «Sieben Worte Jesu am Kreuz», der «Psalm 150» oder die in der Sammlung «Musique religieuse» herausgegebenen Stücke «Domine, non secundum» (Psalm 102,10 und Psalm 78,9), «Ave Maria» und «Dextera Domini» (Psalm 117,16–17). Allen diesen drei in der mittleren Schaffensperiode (1858–1872) entstandenen Stücken gemeinsam ist eine reizvolle, chromatisch angereicherte Harmonik, teils homophone und dann wieder imitatorische Stimmführung (besonders das Kanonprinzip) und eine eingängige und dabei trotzdem noble Melodik.

Etwa zur gleichen Zeit schrieb Franck das delikate Orgelwerk «Prélude, Fugue et Variation». Im gemütlich wiegenden 9/8-Takt stellt das Präludium sein melodiöses Thema vor, die Fuge bildet ungewöhnlicherweise das Mittelstück, während der dritte Teil (Variation) die schöne Melodie einer fast endlosen Flut von Sechzehntelnoten gegenüberstellt. ♦

Antonín Dvořák 1841–1904

Dvořák, dessen 100. Todestag wir dieses Jahr begehen, war zu seiner Zeit **ungleich berühmter als sein französischer Kollege**. Nicht nur durch sein Amt als Konservatoriumsdirektor in New York und Prag, sondern durch seine Tätigkeit als international gefeierter Dirigent und vor allem als Komponist. Es sei nur an die wohl berühmteste seiner Sinfonien, die Nr. 9 mit dem Untertitel «Aus der Neuen Welt», die Oper «Russalka», an die slawischen Rhapsodien und Tänze, das Cellokonzert oder die Streicherserenade erinnert. Bereits in der Jugendzeit erkannte Brahms in dem Fleischer- und Gastwirtssohn aus Böhmen das aussergewöhnliche Talent: «Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben».

Die «D-Dur-Messe, op. 86» nimmt in verschiedener Hinsicht eine Sonderstellung in Dvořáks kirchenmusikalischem Schaffen ein: Sie war in der Erstfassung nicht mit Orchester- sondern mit Orgelbegleitung geschrieben worden. Bei der Arbeit an der Messe 1887 konnte er sich bereits auf die Erfahrungen mit seinem ersten geistlichen Werk, dem «Stabat Mater» aus den Jahren 1876/77 abstützen. Trotzdem erstaunt, wie er die Messe innert kürzester Zeit vollbracht hatte. Die Angaben schwanken zwischen drei und zehn Wochen. Ebenfalls in die Reihe seiner bedeutendsten Schöpfungen gehören die etwas später komponierten geistlichen Werke «Requiem, op. 89» (1890) sowie das «Te Deum, op. 103» (1892). Typisches Merkmal für seine Musik ist die Aufnahme von volksliedhaften Themen wie etwa im Messbeginn oder im Credo, aber auch die Vermischung von lyrischer Schönheit mit einem beeindruckenden Harmoniereichtum wie z. B. im Benedictus-Orgelsolo oder im Agnus Dei. Eine Musik, die nicht durch problematisches und dramatisches Ringen, dafür durch Bekenntnis und Meditation bestimmt ist. Nicht umsonst ist die Messe als «ein in seiner Art einmaliges Meisterwerk der Spätromantik» genannt worden. ♦



Beat Dähler Leitung

Beat Dähler studierte nach der Matura ab 1980 am Konservatorium Zürich Orgel bei Erich Vollenwyder (Konzertdiplom) und an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern mit Hauptfach Dirigieren bei Alois Koch. Er übt eine rege Konzerttätigkeit als Orgelsolist, als Begleiter und Dirigent von Chören und Orchestern aus und wirkt im Hauptamt als Organist, Gospelchor- und Kantoreileiter in der reformierten Kirche Glaubten, Zürich-Affoltern. Als ständiger Chorleiter verschiedener Formationen umfasst sein Gebiet das kleinere Vokalensemble bis hin zum grossen Oratorienchor.

Beat Dähler unterrichtet als Lehrbeauftragter an Kantonsschulen, als Dozent an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich

sowie als regelmässiger Kursleiter in der Weiterbildung für Lehrer und Dirigenten. Zahlreiche Uraufführungen eigener Arrangements und Kompositionen führen über Konzertsäle, Kirchen und Theater bis hin zur Tonhalle Zürich. ♦

Franziska Strässle Sopran

Franziska Strässle, geb. in Mels erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Peter Mächler an der Kantonsschule Sargans.

Nach kurzer Lehrtätigkeit im Primarlehrerberuf begann sie im Februar 1998 das Gesangsstudium an der Musikhochschule Zürich-Winterthur bei Lena Hauser. Im Juli 2003 schloss sie ihre Studien mit dem Konzertdiplom erfolgreich ab.

Nebst kirchenmusikalischer Konzerttätigkeit ist sie Sängerin beim FolkArt-Quartett und dem Duo «Tout en Rouge», welches sich dem französischen Chanson widmet. ♦





Corina Cavegn Alt

Corina Cavegn ist in Jona (SG) aufgewachsen und hatte bereits erste Solo-Gesangsein-sätze im Chor der Sekundarschule Jona. Die Gesangsausbildung absolvierte sie bei Maria Baldauf, Zürich. Weiterbildung an der SMZ (Schule für Musiktheorie, Zürich), an der Händel-Akademie, Karlsruhe, bei Barbara Schlick; an den Weimarer Meisterkursen Weimar, bei Peter Konwitschny und in Zürich bei Pierre Sarbach (Liedgesang). Weiterbildung im Bereich Jazz/U-Musik bei Gabriela Tanner, Zürich, und bei Christine Elisabeth Jaccard, Zürich.

Corina Cavegn ist im Konzert- und Bühnenfach tätig: So interpretierte sie u.a. die Golde in «Anatevka» von Jerry Bock, die Gräfin Palmatica in «Der Bettelstudent» von Karl Millöcker, tritt bei verschiedensten Messen als

Solistin auf, und gibt Liederabende, z.B. Frauenliebe und -Leben von Robert Schumann, zusammen mit Liedern von George Gershwin, begleitet von Akkordeon, Biblische Lieder von Antonín Dvořák, zusammen mit Spirituals, begleitet von Orgel.

Corina Cavegn's Repertoire ist vielseitig und breit gefächert. Es umfasst geistliche Werke ebenso wie Opern-, Operetten-, Jazzliteratur. ♦

Weitere Informationen:
www.corinacavegn.ch

Andri Calonder Tenor

Andri Calonder studierte am Konservatorium Zürich bei Kathrin Graf und am SMPV bei Helen Haefeli, wo er 1994 das Gesangsdiplom mit Auszeichnung erwarb. Weitere Studien in Gesang folgten bei Kurt Widmer (Basel) und Margreet Honig (Amsterdam), sowie in Chorleitung (Karl Scheuber, Zürich) und Schulmusik. Nebst einer regen Konzerttätigkeit mit Liedern, Messen und Oratorien (z.B. Haydn's «Schöpfung», Mendelssohns «Elias»), tritt Andri Calonder auch regelmässig auf der Bühne in Opern und Operetten auf.

Seit der Gründung 2002 ist er zudem Mitglied der «Swiss Tenors». Auftritte in kammermusikalischen Formationen runden seine sängerische Tätigkeit ab. Daneben hat er Lehraufträge in Sologesang und Schulmusik und ist als Chorleiter tätig. 2003 schloss er ein weiteres Studium mit dem «Executive Master» in Kulturmanagement ab. ♦





Roland Fitzlaff
Bass

Der gebürtige Hagener (D) studierte nach der Matura an der Universität Zürich Romanistik und Musikwissenschaft, danach an der Musikhochschule Luzern Gesang bei Michael Pavlu und Kirchenmusik/Chorleitung bei Markus Zemp und Pater Roman Bannwart (Einsiedeln). Nach den Abschlüssen folgten weiterführende Studien in Chorleitung bei Hans Zihlmann (Dirigierdiplom MH) und in Gesang (Hubert Saladin, Zürich).

Roland Fitzlaff ist als Konzert- und Oratoriensänger in der ganzen Schweiz und im Ausland tätig (zum Beispiel eine USA-Tournee mit den 6 Motetten von Bach, Monteverdis Marienvesper, Bachs Johannespassion, Stanfords Stabat Mater etc.). Er konzertierte bereits in jungen Jahren mit der südwestdeutschen Philharmo-

nie und macht CD-Aufnahmen von alter bis zeitgenössischer Vokalmusik.

Sehr am Herzen liegt ihm auch seine Tätigkeit als Bühnensänger: u.a. in Ullmanns Der Kaiser von Atlantis oder als Peachum in der Dreigroschenoper von Brecht/Weill am Winterthurer Stadttheater. Dort ist er seit 2002 Ensemblemitglied des Vereins Dreigroschenoper Winterthur. Roland Fitzlaff ist Gründer und Leiter des Vokalensembles Tenedo und arbeitet regelmässig als Stimmbildner und musikalischer Berater mit verschiedenen Konzertschören in der ganzen Schweiz zusammen. Er ist zudem Gründungsmitglied des musikalisch-satirischen Theaters FitzlaffHaenni, dessen 6. abendfüllendes Programm momentan in der Deutschschweiz auf Tournee ist. ♦

Karin Halter erhielt 1975 das Solistendiplom für Orgel. Die Ausbildung genoss sie bei Heinrich Funk, Organist der Kirche Fraumünster, Zürich. Im selben Jahr erhielt sie eine Auszeichnung mit Stipendiumspreis durch die Gönner-Stiftung/Migros. Später folgte das Klavierdiplom (1977, Ausbildung bei Hans Andreae) sowie das Solistendiplom für Cembalo (1981, Ausbildung bei Jörg Ewald Dähler).

Karin Halter ist seit 1973 als Organistin in Zürich Albisrieden tätig und unterrichtet seit 1978 an der Kantonschule Zürich-Wiedikon. Zusätzlich übt sie eine rege Konzerttätigkeit als Organistin und Cembalistin aus und ist auch immer wieder am Radio zu hören. ♦

Karin Halter
Orgel



Evergreen.


salads
plus

salad
menu

